

VORWÄRTS EXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

BADEN-WÜRTTEMBERG

SPD

SELBSTBEWUSST UND SOLIDARISCH INS SUPERWAHLJAHR 2009!

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

zum Jahreswechsel ins Superwahljahr 2009 möchte ich euch einige Gedanken Nahe bringen, die ich mir zur Situation, zum Zustand und zum Fortkommen unserer Partei mache. Ich denke, es ist an der Zeit, an bewährte Stärken der Sozialdemokratie anzuknüpfen, um manchem Verfall an Solidarität und Selbstbewusstsein in unseren Reihen entgegenzuwirken.

Letzter Anlass für diese Gedanken war der Parteiaustritt von Wolfgang Clement, den ich nach all' den Kompromissangeboten in den letzten Monaten für ichbezogen und fern jedes solidarischen Umgangs halte. Es muss endlich Schluss damit sein, dass einige Wenige – und seien sie auch noch so lang gediente oder verdiente Mandatsträger – meinen, sie seien im Besitz der alleinigen Wahrheit und hätten Anspruch auf den Kniefall der Partei vor ihren eigenen Interessen.

Ich bin es ehrlich gesagt leid, die medienwirksamen Demissionen einiger Egomane zu kommentieren; ob sie nun Clement, Lafontaine, Maurer oder sonst wie heißen. Es geht bei diesen gefallenen Weltverbesserern eben nicht um einen konstruktiven Richtungsstreit, sondern nur um die Wahrung der eigenen Eitelkeit. Aber die SPD ist kein Sitzkreis, wir sind auch nicht auf der Couch, sondern wir



sind eine Partei, die gewählt werden will für ihren Zukunftsentwurf im Dienste der Menschen. Und wer ehrlich um diesen Zukunftsentwurf ringen möchte, der tut dies innerhalb der sozialdemokratischen (Volks-)Partei, so wie dies viele Jahrzehnte erfolgreich der Fall war!

In diesem Zusammenhang ist eines für mich ganz wesentlich: Unser Kapitalfehler im zu Ende gehenden Jahr war die Tendenz, wie das Kaninchen auf die Schlange zu starren und dabei das eigene, 150jährige Selbstbewusstsein der Sozialdemokratie selbstverschuldet in Zweifel zu ziehen. Viel zu viele Verantwortungsträger der SPD sind der Versuchung erlegen, sich an anderen Parteien – namentlich: der Linkspartei – abzuarbeiten, anstatt auf die eigene Argumentationskraft zu setzen. Dabei ist es ein Grundfehler, wenn sich die sozialdemokratische Partei mit ihrer großen Diskussionskultur nicht mehr über sich selbst definiert, sondern ständig auf andere schießt – und das gilt im Hinblick auf die linke wie auf die rechte Seite des Parteienspektrums.

Und da waren auch die quälenden Vorgänge in Hessen nicht gerade förderlich. Damit eines ganz klar ist: Ich sage der hessischen SPD für die kommende Wahl jede Unterstützung und Solidarität zu, die wir von Baden-Württemberg aus geben können. Klar ist aber auch: Für die Situation, die nun so ist, wie sie ist, tragen viele Wasser auf ihren Schultern. Es darf nicht mehr sein, dass einzelne – auf welcher Ebene und in welcher Verantwortung auch immer – den Blick aufs Ganze verlieren, weil sie im wesentlichen von Einzelinteressen geleitet werden. Wir müssen mit beiden Beinen auf dem Boden der Realität und auf dem Boden der Solidarität bleiben!

Ich weiß, dass unsere Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker in diesem Sinne tagtäglich ihren Mann und ihre Frau vor Ort stehen. Ich weiß, dass in vielen Ortsvereinen längst der Erfolgswille für 2009 eingezogen ist und dass es die Genossinnen und Genossen

satt haben, mit den Irritationen auf Bundesebene konfrontiert zu werden. Ich weiß, dass es jetzt darum geht, dass alle miteinander den Blick aufs Wesentliche wieder finden. Deshalb: Lassen wir die internen Nabelschau hinter uns und setzen wir auf die Kraft eigener Argumente! Lasst uns nicht an aufgenötigten Selbstzweifeln verzweifeln, sondern lasst uns selber mit dem politischen Gegner auseinandersetzen! Orientieren wir uns nicht an dem Eindruck der anderen, sondern haben wir Mut zu eigenem Selbstbewusstsein! Wir haben allen Grund dazu!

Ich wünsche euch und uns allen schon heute fröhliche Weihnachten und einen schwungvollen und hoffungsfrohen Rutsch ins Jahr 2009.

Herzlich,
Eure

Ute Vogt
Landesvorsitzende

ZENTRALER
NEUJAHRSEMPFANG
DER SPD BADEN-
WÜRTTEMBERG



mit
Frank-Walter Steinmeier
und
Ute Vogt

am 29. Januar 2009
ab 17.30 Uhr
in der Liederhalle Stuttgart

AUS DEM PARTEILEBEN

KOMMUNE DER ZUKUNFT – MIT DER SPD GESTALTEN!



Rund 80 kommunalpolitisch Interessierte trafen sich im Kleinen Kursaal in Stuttgart zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Kommune der Zukunft – mit der SPD gestalten“. Eingeladen hatten die Arbeitsgemeinschaften der SPD Baden-Württemberg (AfA, AGS, AsF, ASG, ASJ in Kooperation mit dem Polizeibeirat, SPD 60plus und Jusos), die aus ihrer Zielgruppenarbeit heraus wichtige Themen für die kommende Kommunalwahl 2009 gesammelt hatten und den Teilnehmenden vorstellten.

Bei ihrer Begrüßung ging die SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt auf die Bedeutung der Kommunalpolitik ein; ist doch die Kommune der Ort, an dem Bürgerinnen und Bürger aktiv mitgestalten können, um ihre Lebensqualität zu verbessern. Ivo Gönner, Ulmer Oberbürgermeister, hielt das Impulsreferat. Er unterstrich, dass Themenbereiche, in denen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ihre Vorstellung der „Kommune der Zukunft“ einbringen können, vielfältig vorhanden seien. Er plädierte dafür, diese in den Kommunalparlamenten umzusetzen, um so die Kommunen zukunftsfähig zu gestalten.

Anschließend wurden Workshops von den einzelnen Arbeitsgemeinschaften zu den Bereichen „kommunaler Arbeitsmarkt“ (AfA), „Wirtschaft und Arbeit im ländlichen Raum“ (AGS), „Daseinsvorsorge – kommunale Wasser- und Energieversorgung“ (AsF und ASJ), „bürger-nahe Gesundheitsversorgung“ (ASG), „kommunale Kriminalprävention“ (ASJ und Polizeibeirat), „Leben und Wohnen im Alter“ (SPD 60plus) und „Jugend macht Gemeinde“ (Jusos) angeboten. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden anschließend im Plenum kurz vorgestellt. Das Schlusswort hielt der SGK-Landesvorsitzende und Oberbürgermeister von Schwäbisch Hall Hermann-Josef Pelgrim. Bei der anschließenden Diskussion stand vor allem die kommunale Daseinsvorsorge im Mittelpunkt.

In Kürze wird eine Dokumentation der Veranstaltung mit den wesentlichen Ergebnissen zusammengestellt. Diese kann angefordert werden beim SPD-Landesverband, Telefon: 07 11-61 93 6-37, Fax: 07 11-6 19 36-20 oder Email: gudrun.igel-mann@spd.de ■

KOMMUNAL- AKADEMIE BADEN- WÜRTTEMBERG



Die KommunalAkademie Baden-Württemberg, das Qualifizierungsprogramm der Friedrich-Ebert-Stiftung für kommunalen Nachwuchs, startet 2009 mit ihrer nunmehr achten Staffel. Dabei wird in drei Modulen alles Wissenswerte über kommunalpolitische Sachthemen, Methodenkompetenzen und Wahlkampf-führung vermittelt. Die Termine sind 30. bis 31. Januar, 27. bis 28. Februar und 20. bis 22. März. Nähere Informationen und Anmeldung beim Fritz-Erler-Forum Stuttgart, Telefon 0711-2483943 oder Email: sieglinde.hopfauer@fes.de ■

TROTZ KRISE FACHKRÄFTE IM BETRIEB HALTEN



Die Finanzkrise ist noch nicht zu Ende. Sie trifft Baden-Württemberg in den Belegschaften der Automobilindustrie samt Zulieferer besonders hart. Wir als SPD wollen, dass die Unternehmen ihre Fachkräfte halten. Dazu hat das SPD-geführte Bundesarbeitsministerium gute Vorschläge gemacht. Die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes von aktuell sechs auf 18 Monate heißt in den Betrieben, die Mitarbeiter können bleiben. Ergänzt wird dies durch die flächendeckende Förderung der Weiterbildung durch das WeGebAU-Programm. Fachkräfte halten ist Aufgabe des Betriebs. Leerlauf zur Fortbildung zu nutzen, ist auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Deshalb ist dieser Schutzschirm für Baden-Württemberg Gold wert. Die SPD-Landesgruppe im Bundestag verbindet diesen Schutzschirm für Arbeitsplätze auch mit der Erwartung, dass die Firmen mit der Ausbildung nicht nachlassen. Denn nach der Konjunkturdelle brauchen wir noch mehr Fachkräfte. ■

TERMINE DEZEMBER 2008

- FREITAG, 5.**
ASG-Landesvorstand, Stuttgart
- MONTAG, 8.**
Bundesdelegiertenkonferenz Europa, Berlin
- MITTWOCH, 10.**
Gesprächskreis Christen in der SPD, Stuttgart
- DONNERSTAG, 11.**
Juso-Landesvorstand, Stuttgart
- FR, 12./SA, 13.**
Präsidiumsklausur, Stuttgart
- SAMSTAG, 13.**
Landesvorstand, Stuttgart
- ASF-Landesausschuss, Stuttgart
- MONTAG, 15.**
AGS-Landesvorstand, Stuttgart
- MITTWOCH, 17.**
AG 60plus-Landesvorstand, Stuttgart
- SONNTAG, 21.**
Juso-Landesausschuss, Karlsruhe

TERMINE JANUAR 2009

- SAMSTAG, 3.**
Antragsschluss für den Landesparteitag in Singen am 14.2.09
- SA, 3./SO, 4.**
Juso-Klausurtagung, Heidelberg
- DIENSTAG, 13.**
Neujahrsempfang mit Franz Müntefering, KV Biberach
- DONNERSTAG, 15.**
Juso-Neujahrsempfang mit Martin Schulz, Bruchsal
- FR, 16./SA, 17.**
Spitzentreffen, Mannheim
- MITTWOCH, 21.**
AG 60plus-Landesvorstand, Stuttgart
- DONNERSTAG, 22.**
Gesprächskreis Christen in der SPD mit Franz Maget, Stuttgart
- FREITAG, 30.**
Gemeinsame Veranstaltung AsF und Juso-Landesverband, Stuttgart
- SAMSTAG, 31.**
ASF-Landesvorstand, Ortenau

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Andreas Reißig
SPD-Landesverband Baden-Württemberg
Wilhelmsplatz 10
70182 Stuttgart
Fon 0711 619 36-31
Fax 0711 619 36-55
Email: andreas.reissig@spd.de
Internet: www.spd-bw.de

HERZLICHE GLÜCK- WÜNSCHE

IM DEZEMBER

ZUM 90. GEBURTSTAG
an Heinrich Massa in Stuttgart, Charlotte Cihar in Aichwald und an Hans Müller in Rastatt

ZUM 95. GEBURTSTAG
an Maria Kilian in Mannheim, Johanna Gaißer in Mannheim und an Arthur Köger in Stuttgart

ZUM 96. GEBURTSTAG
an Paul Blumhardt in Königfeld, Maria Burgi in Ulm und an Hedwig Reichl in Weinstadt

ZUM 97. GEBURTSTAG
an Victor Fiebiger in Esslingen

IM JANUAR

ZUM 90. GEBURTSTAG
an Eugen Müller in Malterdingen, Elsa Gönner in Friedrichshafen und an Fritz Pipo in Helmstadt-Bargen

ZUM 95. GEBURTSTAG
an Alfred Wagner in Bad Beltingen, Kurt Pallas in Aalen, Grete Egle in Görwihl, Käthe Wahl in Mannheim und an Anne Tilli in Öhringen

ZUM 97. GEBURTSTAG
an Karl Wagner in Mannheim

ZUM 98. GEBURTSTAG
an Ilse Walz in Stuttgart

ZUM 99. GEBURTSTAG
an Hermine Hofmann in Edingen-Neckarhausen

ZUM 60. PARTEIJBILÄUM
an Friedrich Barth in Löwenstein, Emil Falk in Offenburg, Günter Fichtner in Plankstadt, Ernst Gradwohl in Lauffen, Rolf Herrenknecht in Meißenheim, Hans Kaiser in Furtwangen, Heinz Lensch in Schorndorf, Karl Mann in Gemmingen, Dieter Merkl in Neulußheim, Karl Müller in Süßen, Heinz Philipp in Stuttgart, Rudolf Rendler in Titi-see-Neustadt, Joachim Senf in Überlingen und an Ewald Soldner in Kornwestheim

ZUM 70. PARTEIJBILÄUM
an Richard Callies in Ludwigsburg

ZUM 80. PARTEIJBILÄUM
an Karl Eisen in Mannheim und an Maria Kilian in Mannheim

FACHKRÄFTE SICHERN BESCHÄFTIGUNG

Von Josip Juratovic MdB, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales

3,9 Prozent Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg – das ist eine gute Nachricht und ein Erfolg für unsere Politik. Damit ist die Arbeitslosigkeit so niedrig wie seit 1992 nicht mehr. Auch bundesweit haben wir einen positiven Trend zu verzeichnen.

Doch angesichts der globalen Finanzkrise ist es wichtig, unsere Arbeitsplätze zu schützen. Die SPD hat daher einen Schutzschirm für Arbeitsplätze durchgesetzt, mit dem wir Impulse für den Erhalt und die Schaffung von Jobs geben. Nach dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz setzen wir uns dafür ein, dass Wachstum und Beschäftigung nicht durch die Finanzkrise gefährdet werden.

Seit einigen Jahren können wir regelmäßig die Forderung der Wirtschaft nach einer Zuwanderung von Fachkräften hören. Schon heute besteht in Baden-Württemberg ein Fachkräftemangel. Manche Stellen, besonders im technischen Bereich, können erst nach langer Suche oder überhaupt nicht besetzt werden. Die SPD

hat das Problem frühzeitig erkannt und in der Projektgruppe „Sicherung des Fachkräftebedarfs in Deutschland“ ein Konzept erarbeitet. Für uns ist klar: Es kann nicht sein, dass die Wirtschaft nach ausländischen Fachkräften ruft, während viel zu viele junge Menschen noch immer keinen Ausbildungsplatz erhalten. Viele Unternehmen versuchen, ihre eigenen Ausbildungsversäumnisse zu vertuschen.

Wir müssen die Potenziale in Deutschland und im Ländle optimal ausschöpfen. Dazu müssen wir mehr Ausbildungsplätze schaffen, Studiengebühren abschaffen und das Meister-BAföG erhöhen. Wir müssen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern und die Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt fördern. Durch gute Arbeitsbedingungen wollen wir erreichen, dass Ältere länger ihre Erfahrungen in den Beruf einbringen und gesund in den Ruhestand gehen können.

Die Schaffung von Ausbildungsplätzen liegt mir besonders am Herzen. In Ber-

lin haben wir den Ausbildungsbonus beschlossen, der schwer vermittelbaren Jugendlichen hilft, die schon länger auf Ausbildungsplatzsuche sind. In Heilbronn habe ich die Initiative „Hauptschülern eine Chance geben“ ins Leben gerufen. Als ehemaliger Hauptschüler kann ich die Situation der Jugendlichen, die ohne Ausbildungsplatz und Perspektive die Schule verlassen, nachvollziehen.

Dennoch werden wir auf Dauer nicht auf eine bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften verzichten können. Deshalb haben wir jüngst das Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz verabschiedet. Mit diesem Gesetz steuern wir den Zuzug von hochqualifizierten Akademikern und erleichtern die Anerkennung von Qualifikationen bereits hier lebender Ausländer. Damit können wir auch Geringqualifizierten helfen. Denn eine hochqualifizierte Fachkraft schafft vier bis fünf Arbeitsplätze für Geringqualifizierte, wie durch Studien belegt ist. Wir brauchen deswegen eine ideologiefreie Diskussion



über Zuwanderung. Das gegenseitige Ausspielen von Zuwanderung und Geringqualifizierten ist kurzfristig und schädlich.

Nur durch ein Zusammenspiel von Bildung, Zuwanderung und sozialer Sicherheit für Arbeitnehmer können wir einen gerechten und wirtschaftlich effektiven Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg und Deutschland schaffen. ■